

Thomas Beckmann spielt Cello beim Papst: „Wir alle haben ganz ergriffen dem warmen Klang des Cello gelauscht“, sagte der Papst.

»Am Ende dieses schönen Reigens vokaler und instrumentaler Musik bleibt mir nur, den Musikern ein ganz herzliches Vergelt's Gott zu sagen. Mit dem Programm des heutigen Abends haben sie uns einen Eindruck in die Vielfalt musikalischen Schaffens und in die Weite der Harmonie gegeben. Musik ist nicht eine Folge von Tönen, sie hat einen Rhythmus und ist zugleich Zusammenhang und Zusammenklang, sie hat eine Struktur und Tiefe«



Thomas Beckmann und seine Frau Kayoko Matsushita-Beckmann

Mit diesen bewegenden Worten bedankte sich der 85 Jahre alte Benedikt XVI. bei den Musikern, vor allem bei dem Düsseldorfer Cellisten Thomas Beckmann für das Konzert, das er vor 150 handverlesenen Gästen im August gab, die ebenfalls aus Düsseldorf in das 33 Grad hochsommerliche Castel Gandolfo gereist waren, dem Sommersitz des Papstes in den Albaner Bergen vor den Toren Roms.

In der ersten Reihe saß der Papst inmitten zahlreicher Kardinäle und in Begleitung seines Privatsekretärs Georg Gänswein und seines Bruders Georg Ratzinger. Dahinter eine Zahl von Angehörigen, Freunden und Wegbegleiter vor allen Dingen aus dem Obdachlosen-Hilfsverein "Gemeinsam gegen Kälte", der von Beckmann

1996 gegründet wurde und für den er seitdem mit Benefizkonzerten mehr als 1,5 Millionen Euro sammelte.

»Dies haben wir nicht nur in den mehrstimmigen Chorälen wunderbar genießen dürfen, [...] sondern auch in den wunderbaren Instrumentalstücken, die uns Herr Thomas Beckmann, seine Gattin Kayoko [...] zu Gehör gebracht haben. Wir alle – das haben Sie gemerkt – haben ganz ergriffen dem warmen Klang und der großen Tonfülle des Cello gelauscht. Musik ist Ausdruck des Geistigen, eines inneren Raums des Menschen, der für das Wahre, das Gute und das Schöne geschaffen ist.«



Nach dem Konzert stellte Thomas Beckmann bei einer Privataudienz dem Papst seine 86jährige Mutter Gisela vor.

So treffend beschrieb das Oberhauptes der katholischen Kirche den warmen und unaufdringliche, aber eindringliche Ton des Violoncellos, ein Klang der das Herz öffnet und in unvergleichlicher Direktheit die Zuhörer in seinen Bann zieht. Thomas Beckmann ist ein Meister der Königin der Saiteninstrumente.

Thomas Beckmann wurde von seiner Frau Kayoko Matsushita-Beckmann am Flügel begleitet, es war das erstmal seit Jahren das sie nach ihrem Autounfall wieder auftreten konnte.